

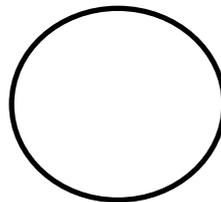
# **Bundesversicherungsamt**

**Zuständige Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz**

**Prüfungsaufgaben für das Prüfungsfach  
„Wirtschafts- und Sozialkunde“**

**Zwischenprüfungen**

**Aufgabe**



## 1. Aufgabe

- 1.1 Lea Henning beginnt eine Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten. Endlich finanziell unabhängig von den Eltern zu sein, das hatte sie sich schon immer gewünscht. Noch am selben Abend trifft sie sich mit ihrer Freundin Tanja und bespricht mit ihr, was sie nun ändern wird.

Lea: „Zunächst mal werde ich mich neu einkleiden.“

- 1.1.1 Erläutern Sie, was ein Bedürfnis ist.

- 1.1.2 Erläutern Sie den wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen den Begriffen Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage. Beziehen Sie sich hierbei auf das im Einführungstext genannte Bedürfnis.

Vervollständigen Sie die folgende Übersicht.

	Definition	Anwendungsbeispiel
Bedürfnis	_____	Lea möchte sich neu einkleiden.
Bedarf	Derjenige Teil der Bedürfnisse, den sich ein Mensch mit seinen verfügbaren Einnahmen leisten kann (= Kaufkraft)	
Nachfrage		

1.2 Lea kann in der Berufsschule den völlig neu eingerichtete Computerraum nutzen. Die alten Computer wurden durch Laptops ersetzt.

1.2.1 Erläutern Sie, ob es sich bei den alten Computern und den Laptops um Komplementärgüter oder Substitutionsgüter handelt.

1.2.2 Erklären Sie den Unterschied zwischen Konsumgütern und Produktionsgütern.

1.2.3 Entscheiden Sie unter Angabe von zwei Argumenten, ob es sich bei den alten Computern, die zu einem geringen Preis verkauft werden sollen, um freie Güter handelt.

1.3 Kostenexplosion sowie die Kündigung gut verdienender Mitglieder sind aktuelle Probleme der gesetzlichen Krankenkassen.

Folgende Vorschläge zur Lösung dieser Probleme werden diskutiert:

1. Mit einem festen Budget sollen durch verbesserten Service möglichst viele neue Mitglieder gewonnen und alte Mitglieder an die Kasse gebunden werden.
2. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten sollen lediglich Regelleistungen angeboten werden, um zukünftig die Ausgaben zu verringern und damit den Beitragssatz senken zu können.

Begründen Sie, um welche Ausprägung des ökonomischen Prinzips es sich bei den Vorschlägen handelt.

## 2. Aufgabe

- 2.1 Lea Henning absolviert ihre Ausbildung bei einer Krankenkasse in Rostock.
- 2.1.1 Ihr Ausbildungsbetrieb benötigt für die Bereitstellung von Dienstleistungen alle volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren.  
Nennen Sie diese und geben Sie je ein Beispiel an.

Dienstleistung	Produktionsfaktor	Beispiel
Berechnung des Krankengeldes		

- 2.1.2 Welcher Produktionsfaktor wird als abgeleiteter (derivativer) Produktionsfaktor bezeichnet?  
Begründen Sie Ihre Entscheidung.
- 2.1.3 Nennen Sie vier Faktoren, die die Qualität des Produktionsfaktors Arbeit beeinflussen.

- 2.2 Entscheiden Sie durch Ankreuzen, ob die folgenden Aussagen zur Arbeitsteilung zutreffen oder nicht.

	trifft zu	trifft nicht zu
Arbeitsteilung ist die Auflösung von Arbeit in Teilverrichtungen.		
Arbeitsteilung kann nur in der Produktion, nicht aber im Büro erfolgen.		
Das Gegenteil von Arbeitsteilung ist die Automation.		
Gäbe es keine Arbeitsteilung, müsste sich der Mensch selbst versorgen.		

- 2.3 Die Sozialversicherungsträger beachten beim Erbringen ihrer Dienstleistungen die Minimalkostenkombination.  
Was versteht man unter einer Minimalkostenkombination?
- 2.4 Unternehmen substituieren den Substitutionsfaktor Arbeit durch den Produktionsfaktor Kapital, um dadurch Kosten zu sparen.  
Erläutern Sie zwei unterschiedliche Folgen für die Sozialversicherungsträger.

### 3. Aufgabe

- 3.1 Beschreiben Sie, zu welchem Wirtschaftssektor Lea Henning und zu welchem Wirtschaftssektor die ausbildende Krankenkasse gehören.
- 3.2 Nennen Sie drei unterschiedliche Aufgaben, die Lea Henning innerhalb des Wirtschaftskreislaufes erfüllt.
- 3.3 Die Einkommen, die Lea beziehen kann, können in zwei grundlegende Einkommensarten unterschieden werden. Nennen und beschreiben Sie diese.
- 3.4 Entscheiden Sie durch Ankreuzen, ob die folgenden Aussagen zum Begriff Steuern zutreffen oder nicht.

	trifft zu	trifft nicht zu
Steuern sind zweckgebundene Abgaben, die von den Bürgern geleistet werden, um die Ausgaben des Staates zu decken.		
Steuern sind Zwangsabgaben, die vom Staat ohne direkte Gegenleistung erhoben werden.		
Steuern sind Pflichtbeiträge, die von allen natürlichen Personen zu leisten sind, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben.		

- 3.5 Ordnen Sie die nachfolgenden Steuereinnahmen den Steuerempfängern Bund, Länder oder Gemeinden zu.  
Vervollständigen Sie folgende Übersicht:

	Steuerempfänger		
	Bund	Länder	Gemeinden
Mineralölsteuer			
Kraftfahrzeugsteuer			
Grundsteuer			

- 3.6 Das Bruttoinlandsprodukt (BiP) ist eine wichtige wirtschaftliche Größe.
- 3.6.1 Beschreiben Sie, wie sich das nominale und das reale BIP voneinander unterscheiden.
- 3.6.2 Geben Sie drei Verwendungsmöglichkeiten des BIP an.

#### **4.Aufgabe**

- 4.1 Wirtschaftlich unsichere Zeiten veranlassen die privaten Haushalte, einen Teil ihres Einkommens zu sparen.
  - 4.1.1 Führen Sie zwei Faktoren an, von denen das Sparen als Sicherung gegen Existenzrisiken abhängig ist.
  - 4.1.2 Erläutern Sie mit einem Argument, warum die Anlage in Aktien als Sicherung gegen Existenzrisiken nicht ratsam ist.
- 4.2 Geben Sie an, welches Ziel mit der Gewährung von Wohngeld verfolgt wird.
- 4.3 Nennen und beschreiben Sie die beiden Formen des Wohngeldes.
- 4.4 Die Höhe des Wohngeldes hängt von drei Faktoren ab. Nennen Sie die drei Faktoren.

- 4.5 Grenzen Sie das Sachleistungsprinzip der GKV und das Kostenerstattungsprinzip der PKV voneinander ab.
- 4.6 Die „Kaiserliche Botschaft“ vom 17. November 1881 gilt als „Magna Charta“ der Sozialversicherung.
- 4.6.1 Geben Sie zwei Ziele an, die mit der „Kaiserlichen Botschaft“ verfolgt wurden.